

Nachfolgend drei Ausschnitte aus der jüngsten Ausgabe des „Time“-Magazins, die zum Nachdenken, zur Reflexion und zur Meditation anregen

<p>Von Beginn der Pandemie an versuchte Adar Poonawalla, den Erfordernissen der Situation gerecht zu werden. Sein Unternehmen, das Serum Institute of India, war bereits der größte Impfstoffhersteller der Welt, als er versprach, bis Ende 2021 1,1 Milliarden Dosen des Covid-19 Impfstoffs für die Entwicklungsländer bereitzustellen. Diese Zusage bildete das Rückgrat des Plans für den weltweiten Zugang zu Impfstoffen, der von einer Koalition von Institutionen, darunter die Weltgesundheitsorganisation, aufgestellt wurde. Poonawalla sagte mir im März, er wolle „kein Bedauern empfinden, wenn die Geschichte über mein Handeln urteilt“.</p> <p>Doch im Laufe dieses Jahres bremsen eine Reihe von Problemen - ein Brand in seinem Werk im indischen Pune, Probleme bei der Beschaffung der erforderlichen Rohstoffe und ein Exportverbot für Impfstoffe während der zweiten indischen Covid-Welle - seine Zielsetzungen und führten dazu, dass viele Länder händierend nach anderen Bezugsmöglichkeiten für Impfstoffe suchten.</p> <p>Die Pandemie ist noch nicht vorbei, und Poonawalla könnte immer noch dazu beitragen, sie zu beenden. Die Ungleichheit bei den Impfstoffen ist eklatant, und eine verzögerte Immunisierung in einem Teil der Welt kann globale Folgen haben - einschließlich des Risikos, dass noch gefährlichere Varianten auftreten. In der Zwischenzeit hat das Serum-Institut die Produktion von COVID.19-Impfstoffen seit Mai fast verdoppelt und nimmt in den kommenden Monaten neuere Impfstoffe - darunter Novavax und das russische Sputnik V - in seinen Bestand auf. Ob Poonawalla dieses Mal das Ruder herumreißen kann, wird darüber entscheiden, auf welche Seite der Geschichte er fällt - und, was noch wichtiger ist, wie schnell die Welt die Pandemie überwinden wird.</p>	<p>In einer Welt, die zunehmend auf Eigeninteresse und Selbsterhaltung ausgerichtet ist, machte der russische Oppositionsaktivist Alexej Nawalny in diesem Jahr das Unvorstellbare - er war selbstlos und mutig. Nachdem er sich in Deutschland von einer fast tödlichen Vergiftung erholt hatte, kehrte Nawalny im Januar nach Russland zurück. Trotz - oder möglicherweise gerade wegen - der beträchtlichen nationalen und internationalen Aufmerksamkeit, die seine versuchte Ermordung und seine Rückkehr erregten, wurde er bei der Landung verhaftet. Die anschließenden Proteste, die ihn unterstützten, wurden brutal unterdrückt, und in diesem Sommer verbot ein russisches Gericht seine politischen und Anti-Korruptions-Organisationen, da sie als extremistisch bezeichnet wurden. Viele seiner Verbündeten wurden inhaftiert oder zur Flucht aus dem Land gezwungen.</p> <p>Nawalny sitzt nun in einem der schlimmsten Gefängnisse Russlands, und sein Leben liegt in der Hand eines Diktators, der allen Anzeichen nach bereits einmal versucht hat, ihn zu töten, weil er die groteske Korruption seines Regimes aufgedeckt hat. Nawalny sah keine Alternative dazu, als alles zu riskieren, um in seinem Land etwas zu bewegen. Selbst der allmächtige Wladimir Putin erkennt die Macht eines einzelnen Mannes an, der ohne Furcht ist.</p>	<p>Es gibt ein berühmtes Fernsehinterview mit Harry, dem Herzog von Sussex, als er vor ein paar Jahren Apache-Hubschrauberschütze war. Er sitzt in der Nähe eines Flugplatzes in Afghanistan und kommentiert einige königliche Nachrichten, als es einen Knall gibt und sich eine Gruppe von Soldaten hinter ihm zusammenrottet. Mit einer schnellen Bewegung steht er auf, reißt sich das Mikrofon vom Ohr und rennt auf das Geschehen zu.</p> <p>Dieses Gefühl der Dringlichkeit treibt auch Meghan an, die Herzogin von Sussex, die seit langem humanitär aktiv ist und sich für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt einsetzt. "Diese Art von Arbeit ist es, die meine Seele nährt", schrieb sie 2016 in einem Essay.</p> <p>Für einen jungen Herzog und eine junge Herzogin, die durch ihre Geburt und ihr Talent gesegnet und durch ihren Ruhm gebrandmarkt sind, ist es nicht leicht, sich zu engagieren. Es wäre viel sicherer, ihr Glück zu genießen und zu schweigen.</p> <p>Das ist nicht das, was Harry und Meghan tun, oder wer sie sind. Mit ihrer Archewell Foundation setzen sie ihr Mitgefühl in konkrete Taten um. Sie geben denjenigen, die keine Stimme haben, durch Medienproduktion eine Stimme. Hand in Hand mit gemeinnützigen Partnern gehen sie Risiken ein, um bedürftigen Gemeinschaften zu helfen - sie bieten Unterstützung für die psychische Gesundheit farbiger Frauen und Mädchen in den USA und versorgen die von Naturkatastrophen betroffenen Menschen in Indien und der Karibik.</p> <p>In einer Welt, in der jeder eine Meinung über Menschen hat, die er nicht kennt, haben der Herzog und die Herzogin Mitgefühl für die Menschen, die sie nicht kennen. Sie äußern nicht nur ihre Meinung. Sie gehen auf die Auseinandersetzung zu.</p>
---	--	---